Stadt Jugendring
WIESBADEN

JUGENDNATURZELTPLATZ WIESBADEN

EIN DEUTSCHLANDWEIT EINZIGARTIGES KONZEPT

ANSPRECHPARTNERIN:

GRUßWORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

seit vielen Jahren bietet der 1,3 ha große Zeltplatz in einzigartiger Lage auf dem Freudenberg einen Ort zum Verweilen, der auch von zahlreichen Verbänden und Vereinen genutzt wird.
Die Entwicklung des Konzeptes des Platzes zum Jugendnaturzeltplatz, betrieben vom Stadtjugendring, feiert nun sein 5-jähriges Jubiläum.
Dies freut mich sogleich in doppelter Funktion: als Sozialdezernent begrüße ich die rege Annahme, die der Platz über die letzten Jahre erfahren hat. Dieser Ort ist und wird auch zukünftig ein Ort der Begegnung sein: Kinder und Jugendliche haben hier, nahe zum Angebot „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens“ im Schloss Freudenberg, die Möglichkeit selbstständig aktiv zu werden, den Platz zu erkunden und miteinander in Kontakt zu treten.
Als Umweltdezernent möchte ich an dieser Stelle die Besonderheit des naturbelassenen Platzes betonen. Ein Aufenthalt in der freien Natur ist gut für Körper und Geist – egal ob jung oder alt! Das naturpädagogische Angebot vor Ort umfasst Rallyes, Workshops und Exkursionen, um die zahlreichen Pflanzen- und Kräuterarten vor Ort kennenzulernen und mit der umgebenden Natur vertraut zu werden.

Der Jugendnaturzeltplatz, mit verschiedenen Preisen prämiert, ist ein wichtiges Gut in der Landeshauptstadt. Das vielfältige Angebot, wie beispielsweise die Kräuterspirale oder die Fühlstraße, ermöglicht entdeckendes Lernen in natürlicher Umgebung. Die Freilichtbühne oder die vier offenen Feuerstellen laden zum Verweilen und chillen ein.
Spannende Aktivitäten oder gemütliches Beisammensein – auf dem Jugendnaturzeltplatz ist alles möglich.

Ich wünsche allen Kindern und Jugendlichen auch in den kommenden Jahren viel erlebnis- und erfahrungsreiche Tage auf dem Jugendnaturzeltplatz!

Euer

Arno Goßmann

Bürgermeister und
Sozialdezernent
der Landeshauptstadt
Wiesbaden

Stadt Jugendring
WIESBADEN

INHALT

Grußwort von Arno Goßmann, Bürgermeister und Sozialdezernent der Landeshauptstadt Wiesbaden 3

Vorwort 6

1. Der Jugendnaturzeltplatz 8
- Die Lage 8
- Die Ausstattung 8
- Der Platz 9

2. Ein einmaliges Konzept 14
- Naturpädagogik – was ist das? 14
- Unsere Ziele 15
- Die praktische Umsetzung 16

3. Der Weg vom Festival-Camping zum Jugendnaturzeltplatz 24

4. Unsere Partner 28

5. Die Finanzierung 30

6. Blick nach vorn - was wir brauchen 31

7. Danksagung 32

Impressum/Herausgeber 35

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des Jugendnaturzeltplatzes,

fünf Jahre ist es nun her, dass der SJR begann, aus einem schlichten Jugendzeltplatz ein bundesweit einzigartiges Projekt zu verwirklichen und kontinuierlich zu entwickeln. Wir haben gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sehr viel Zeit, Arbeit und Geld investiert – und können heute sagen: mit großem Erfolg!
Der Jugendnaturzeltplatz wird hervorragend angenommen, sowohl von jährlich wiederkehrenden als auch von neuen Gruppen.

Daher freuen wir uns sehr, euch und Ihnen die Ergebnisse unserer Arbeit in dieser Publikation präsentieren zu können.
Auch um uns, unseren Platz und vor allem das großartige Team des Jugendnaturzeltplatzes ein wenig zu feiern und Danke an die vielen Förderinnen und Förderer zu sagen.
Insbesondere angesichts der Bedeutung, die Umweltbildung in der Gesellschaft einnimmt und unserer Meinung nach auch einnehmen sollte, möchten wir mit dieser Publikation einen Beitrag leisten, das Projekt noch bekannter zu machen und seine Finanzierung zu sichern.

Das gärtnerische und naturpädagogische Konzept des Platzes hat vorrangig zum Ziel, Kindern und Jugendlichen in einem niedrigschwelligen Rahmen Raum zu geben, sich in natürlicher Umgebung frei zu entwickeln und zu entfalten sowie im Einklang mit der Natur zu leben.
Dies fördern wir durch viele kreative Angebote, die wir auf den nächsten Seiten im Detail vorstellen möchten.
Zudem möchten wir einen Überblick über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Jugendnaturzeltplatzes sowie einen Einblick in die Ziele der Naturpädagogik und unsere Formen ihrer praktischen Umsetzung geben.

Um unser Projekt umzusetzen, waren wir bislang auf die Akquise von Drittmitteln angewiesen. Wir wünschen uns allerdings, dass sich der Jugendnaturzeltplatz längerfristig finanziell selbst tragen kann. Unsere Vision ist der Bau eines weiteren Sanitärhauses und damit die Möglichkeit, doppelt so viele Gäste wie heute gleichzeitig empfangen zu können.
Wir sind davon überzeugt, dass diese Investition unser Projekt auf eigene Beine stellen und die Finanzierung über Jahrzehnte sicherstellen würde – jedes Jahr müssen wir über 30 [Groß-] Gruppen absagen, da unsere sanitären Kapazitäten nicht ausreichen.

Abschließend möchten wir uns bei unseren Förderern, Sponsoren und Partnern für ein lebendiges und konstruktives Netzwerk bedanken. Ohne sie wäre das naturpädagogische Konzept auf unserem Zeltplatz nicht möglich!

Euch/Ihnen wünschen wir nun viel Spaß beim Lesen – und uns wünschen wir, dass euch/Sie das Konzept so überzeugt, dass wir dich/Sie bald als Gast auf unserem Jugendnaturzeltplatz begrüßen dürfen.

Im Namen des Vorstandes und der Geschäftsstelle des Stadtjugendring Wiesbaden e. V.

Susanne Kemper
[Mitglied im Vorstand]

Lotte Heim
[Projektleitung Jugendnaturzeltplatz]

1. DER JUGENDNATURZELTPLATZ

„Für einen so schönen Platz hüppen wir gerne übern Rhein rüber!“

LandesschülerInnenvertretung Rheinland-Pfalz

DIE LAGE

Der Jugendnaturzeltplatz auf dem Wiesbadener Freudenberg ist ein Zeltplatz für Kinder- und Jugendgruppen, zum Beispiel Jugendverbände, Kindergartengruppen und Schulklassen.
Er wird nicht an Erwachsene und nicht für private Zwecke vermietet, sondern steht ausschließlich begleiteten Kinder- und Jugendgruppen zur Verfügung.
Der Jugendnaturzeltplatz bietet durch sein ausgedehntes und doch verwinkeltes Gelände einen idealen Ort für Kinder und Jugendliche. Er bietet Raum, um sich auszutoben, Natur zu erleben sowie sich auf dem Gelände und rund herum auf Entdeckungsreise zu begeben – direkt an das Gelände des Jugendnaturzeltplatzes schließt der Wiesbadener Stadtwald an.

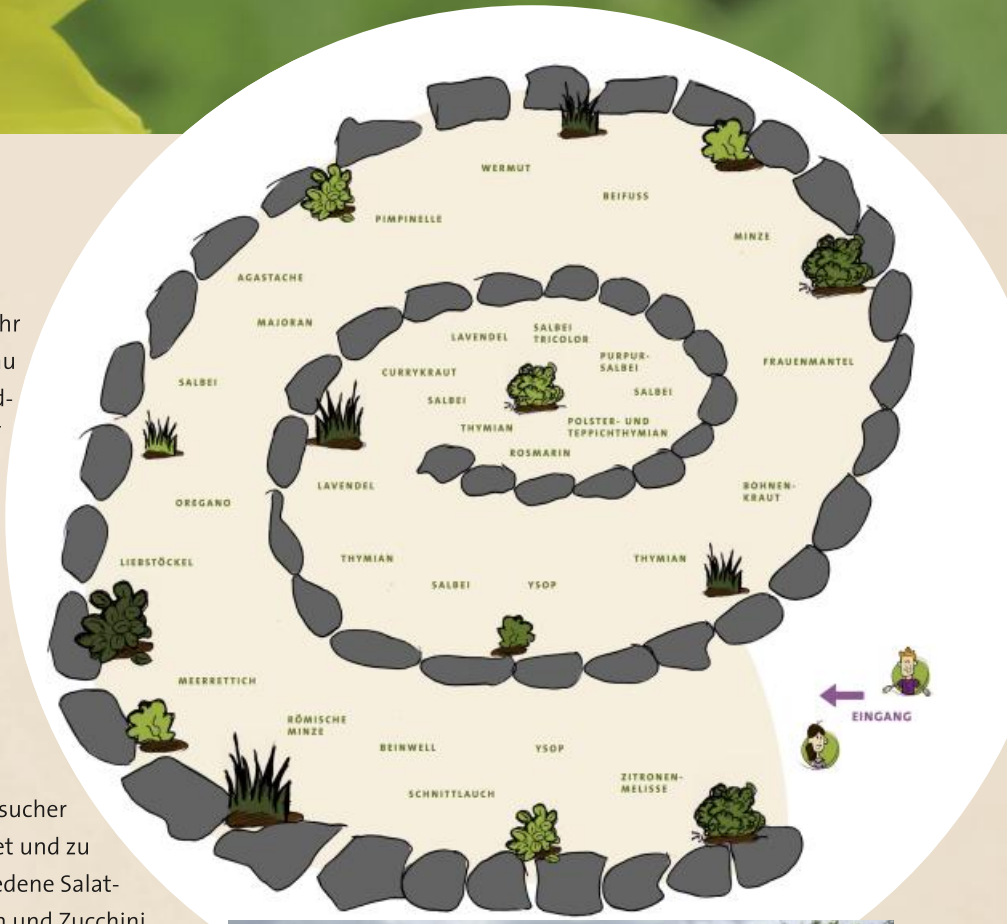
Auf dem 1,3 ha großen Gelände können bis zu 300 Personen Platz finden. Der Zeltplatz ist weitläufig und wirkt wie eine große Waldlichtung, er ist naturbelassen und es herrscht keine strikte Stellordnung. Der Platz ist für unterschiedliche Gruppengrößen angelegt. Auch mehrere kleinere Gruppen können ihn gleichzeitig belegen, da mehrere Feuerstellen vorhanden sind und genügend „Rückzugsecken“ angelegt wurden. Aber auch für Großgruppen ist der Platz ideal, da die verschiedenen Ecken hervorragend als Lagerdorf eingesetzt werden können: Eine Wiese wird wegen ihrer quadratischen Form als Spielwiese, eine andere mit Drainagen als Zeltwiese genutzt, eine weitere für die Küchenzelte.
In direkter Nachbarschaft liegt das Schloss Freudenberg mit dem „Erfahrungsfeld der Sinne“, das von unseren Gruppen gerne besucht wird.

DIE AUSSTATTUNG

Folgende Ausstattung bietet der Jugendnaturzeltpatz den Besuchergruppen:
Wir verfügen über einen Küchenraum mit vier Kühlschränken, Arbeitsfläche und Tisch sowie sanitäre Anlagen mit Warmwasseranschluss und eine Geschirrspülstelle. Außerdem bieten kleine Hütten, ein ausgebauter Bauwagen und ein Holzunterstand Schutz bei schlechtem Wetter. Stangenholz, um große Pfadfinderzelte aufzubauen, sind ausreichend vorhanden.
Vier mit Baumstümpfen umsäumte Feuerstellen bieten mehreren Gruppen die Möglichkeit, gleichzeitig ein Lagerfeuer zu genießen – und Feuerholz lagert direkt vor Ort.
Der SJR führt eine Liste mit wichtigen Materialien, die sich Besuchergruppen bei Bedarf ausleihen können. Hier finden sie zum Beispiel ein großes Küchenzelt, Biertischgarnituren, Schwenkgrills, Kabeltrommeln, Strahler, Sonnenschirme und Wasserschläuche.
Außerdem kann der SJR bei Bedarf eine Kiste verleihen, die vollgepackt mit Spielen ist: Eine Slackline, Boule, Wikinger-Schach, Bälle, Frisbees und vieles mehr wartet darauf, eingesetzt zu werden.

DER PLATZ

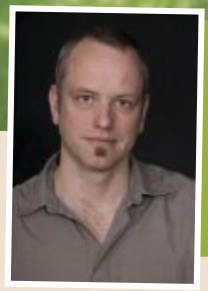
Doch der Jugendnaturzeltplatz bietet viel mehr als eine hochwertige Ausstattung – und genau das macht ihn einzigartig: Kinder und Jugendliche können in einem geschützten Raum auf selbständige und spielerische Art die vielen Naturelemente auf dem Platz erkunden. Auf sie warten unter anderem **150 verschiedene Pflanzenarten** wie Heilkräuter, Küchenkräuter, Teekräuter, Beerenobststräucher, vom Aussterben bedrohte, regionale Obst- und Nussbaumsorten und eine große Vielfalt an Gemüse.



Im **Gemüsegarten** pflanzen wir für unsere Besucher vor allem Sorten, die unkompliziert verarbeitet und zu sich genommen werden können, wie verschiedene Salatsorten, Tomaten, Gurken, Kohlrabi, Radieschen und Zucchini. Doch auch etwas ausgefallenere Sorten wie Mangold und Kürbis sind hier zu finden.

Die **Kräuterspirale** ist nach dem Konzept der Permakultur angelegt: Durch den spiralförmigen Bau gibt es unterschiedliche Höhen, die Steine spenden und speichern Wärme und die Erde besteht aus verschiedenen Substraten. Somit entstehen auf kleinem Raum unterschiedliche Kleinklima- und Vegetationszonen.

Unsere begehbare Kräuterspirale mit 7 Meter Durchmesser



„Im Garten der Natur.“

Nils Nolte, Lehrer an der IGS Kastellstraße

Die **Beerenbereiche** bieten Himbeeren, Erdbeeren, Walderdbeeren, rote, weiße und schwarze Johannisbeeren, Stachelbeeren und Jostabeeren. Außerdem sind auf dem Gelände einige Brombeerhecken zu finden.

Wer zur richtigen Zeit kommt, kann an unseren Obstbäumen Birnen, Äpfel und Mirabellen ernten – und das in großen Mengen!
Der SJR pflanzte in den letzten Jahren weitere **Obst- und Nussbäume**, die bald Früchte tragen werden: Mispeln, Pflaumen, Aprikosen und Kirschen, Maulbeeren, Walnüsse, Esskastanien und Quitten können vor Ort geerntet werden.
Außerdem experimentieren wir mit Kiwis und Feigen – wir hoffen, das Rheingau-Taunus-Klima lässt sie gedeihen!

Auf dem Jugendnaturzeltplatz wachsen keine giftigen Pflanzen. So kann sich jeder Besucher „durchprobieren“. Es ist uns wichtig aufzuzeigen, welche Pflanze für was nutzbar ist. Aus diesem Grund sind die Gewächse mit **Schildern** versehen. Diese nennen nicht nur die jeweiligen Namen der Pflanze, sondern zeigen auch ein Bild und machen Angaben zur Erntezeit und darüber, welche Teile der Pflanze wofür nutzbar sind.

Unsere Himbeerstraße

Ein ganz besonderer Baum ist die **Anne-Frank-Kastanie**: Von der damaligen Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Wiesbadenerin Heidemarie Wieczorek-Zeul gesponsert, wurde dieser spezielle Baum im Rahmen der Abschlussfeier zum Projekt „Anne Frank – eine Geschichte für heute“ 2009 gepflanzt.
Der „Anne Frank Baum“, eine weiße Rosskastanie in Amsterdam, wird im Tagebuch Anne Franks ausführlich geschildert. Dieser große, dicke Baum war eines der wenigen Stückchen Natur, die das junge Mädchen vom Hinterhaus aus sehen konnte, in dem sie sich zusammen mit ihrer Familie versteckt hielt. In ihrem Tagebuch schildert Anne Frank, wie sie der Anblick des Baumes mit Hoffnung erfüllt und ihr Trost spendet.
Die Pflanzung eines Anne-Frank-Gedenkbaumes ist heute bundesweit zu einem vielfach umgesetzten, „interaktiven Mahnmal“ geworden.

Zum **Schnitzen** stehen auf unserem Jugendnaturzeltplatz zwei hohe Baumstümpfe bereit. So können Kinder und Jugendliche schnitzen, ohne dass unser Baumbestand gefährdet wird.

„Duftende Wiesen, Lagerfeuer, Sternenhimmel, Stockbrot, Gitarre, Gesang, Gemeinschaft, Vogelgezwitscher, Bienen, Natur pur, einfach cool!“

Gaby Wolf, ehrenamtliche Stadträtin

Eine **„Sinnesstraße“** mit fünfzehn Fühlkästen bietet reizvolle Spiele mit den Sinnen. An der Vorderseite ist ein handgroßes Loch eingearbeitet, durch das der Inhalt blind erfühlt werden kann. Bei dieser Station fühlen Kinder und Jugendliche verschiedene Materialien, spüren sie auf der Haut und tasten sich mit den Händen durch die unterschiedlichen Konsistenzen der Materialien. Interessante Körpererfahrungen wecken Lust und Neugier auf unterschiedliche Materialien; außerdem wird so der Tastsinn geschult.

Ein **Steinbackofen** lädt alle Gruppen dazu ein, ihre Mahlzeiten auf ungewohnte Weise zuzubereiten. In dem aus Schamottsteinen gemauerten Ofen wird durch ein Feuer Hitze erzeugt, sodass sich die Steine aufheizen. Wenn sie heiß genug sind, wird die Glut beiseite geschoben. Auf den Steinen kann nun Brot, Pizza oder Ähnliches gebacken werden.

Eine **Freilichtbühne** bietet Gruppen die Möglichkeit, Aufführungen wie kleine Sketche, Improvisationstheater oder Musikaufführungen unter freiem Himmel durchzuführen. Gruppen mit theaterpädagogischen Ansätzen finden hier Raum, um sich auszuprobieren. Die Freilichtbühne ist umsäumt von Rosen, Holunderbäumen und Flieder und Baumstümpfe dienen als Sitzgelegenheiten.

Unsere **Weidentipis** sind aus Weidenruten angelegte Naturzelte. Hierfür wurden Weidenbäume in einem Kreis angepflanzt und zu einer Kuppel hochgezogen. Diese natürlichen Zelte bieten Rückzugsorte für die Kinder und Jugendlichen – zum Abschalten, Entspannen und für die Verarbeitung von Eindrücken.

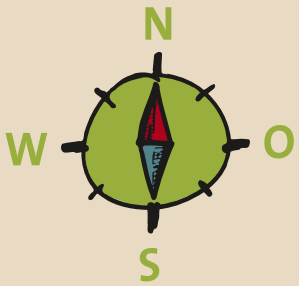
Auf einem großen **Spielfeld aus Stein** können Gesellschaftsspiele unter freiem Himmel veranstaltet werden.

Jedes Jahr entstehen Neuerungen, die den Platz kontinuierlich weiterentwickeln und interessanter machen. Auf einem Feedbackbogen kann jede Gruppe ihre Ideen und Wünsche an den SJR weitergeben. Welche der vielen Ideen verwirklicht werden, ist abhängig vom Fundraising-Erfolg, da naturpädagogische bzw. inhaltliche Ergänzungen nur durch Drittmittel sowie ehrenamtliche Unterstützung möglich werden.

Unser Schamottsteinbackofen

JUGENDNATURZELTPLATZ FREUDENBERG

NATURFREUNDE WIESBADEN E.V.



2. EIN EINMALIGES KONZEPT

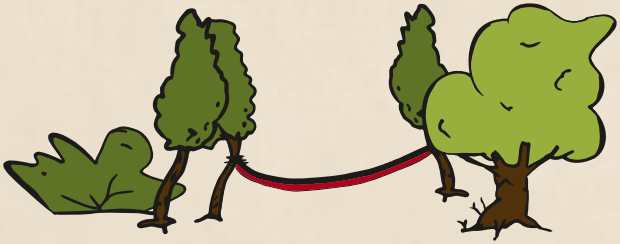
Der Name sagt es: Unser Konzept ist neu, innovativ und einmalig! Kindern und Jugendlichen in pädagogisch aufbereiteten Naturzusammenhängen Freizeit, Lernen und soziales Miteinander ermöglichen – das ist unser seit 2009 ständig weiterentwickelter Ansatz!

NATURPÄDAGOGIK – WAS IST DAS?

Die Naturpädagogik ist eine notwendige pädagogische Antwort auf die fortschreitende Urbanisierung, Technisierung und Digitalisierung unseres Alltagslebens.

Ziel ist es, bei der Bevölkerung ein Bewusstsein für ökologisch sinnvolles Handeln und Entscheiden zu schaffen.
Der Verlust an nahen und frei zugänglichen „Naturerfahrungsräumen“ und die damit verbundene Entfremdung der Menschen von der Natur soll durch die Naturpädagogik einen Ausgleich finden.

Das Thema negative Umweltveränderung liegt laut einer Studie der Universität Marburg von 2006 auf Platz 2 der wichtigsten Probleme der Menschen in Deutschland, direkt nach der Arbeitslosigkeit. Damit trifft Umweltbildung auf starkes Interesse in der Bevölkerung.



Naturpädagogik will:

- Kindern und Erwachsenen einen unmittelbaren Kontakt mit der Natur ermöglichen,
- durch sinnliche, spielerische, forschende und kreative Naturerfahrungsmöglichkeiten das Wissen über Zusammenhänge unserer natürlichen Lebensgrundlagen vermitteln und dadurch
- die Bedeutung von Biodiversität und den dafür erforderlichen Schutz von Lebensprozessen und Lebensräumen zum Erhalt der regenerativen Potenziale unserer Lebensgrundlagen erlebbar machen,
- die Beziehung zwischen Mensch und Natur ermöglichen und fördern, um eine tragfähige emotionale Grundlage für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Mitwelt und den Lebensgrundlagen zu schaffen,
- die Fähigkeit fördern, verantwortlich mit der Natur umzugehen und sie als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zu schützen
- durch intensives Naturerleben den Menschen aufzeigen, dass sie Teil eines größeren Ganzen sind, um eine ethische Grundhaltung der Wertschätzung, der Achtsamkeit und des Respekts gegenüber allem Lebendigen zu unterstützen,
- Natur in ihrer Vielfalt, Schönheit und Lebendigkeit als notwendige Basis für die eigene Gesundheit erfahrbar und begreifbar werden lassen sowie
- eine intensive Selbst- und Naturwahrnehmung durch das Erleben mit allen Sinnen fördern.

UNSERE ZIELE

Unser Projekt hat vorrangig zum Ziel, Kindern und Jugendlichen einen niedrigschwelligen Rahmen zu bieten, sich mit sich selbst und dem Thema Natur auseinanderzusetzen und ihre Kompetenzen in den Themenbereichen Natur, Umwelt, Ernährung, Artenvielfalt und Bewegung spielerisch zu erweitern, z. B. in Workshops oder beim Zubereiten einer Mahlzeit.
Niedrigschwelligkeit bedeutet für uns, dass die Kinder und Jugendlichen nur einen geringen Aufwand zur Inanspruchnahme der Angebote betreiben müssen und es nur eines geringen Vorwissens bedarf.

Die Ziele des Konzeptes auf dem Jugendnaturzeltplatz sind:

- spielerisches Erleben und Lernen von und mit der Natur
- Sinne zu schärfen
- Bewegung zu fördern
- Möglichkeiten für ganzheitliches, nachhaltiges Gestalten und Unterstützen der Natur zu bieten
- Wissen über Pflanzen als Nahrung und Heilmittel zu vermitteln
- gesunde Ernährung zu fördern
- Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Verpflichtungen herauszufordern
- Die Entwicklung der Persönlichkeit und Bildung von positiver Gruppendynamik

Kinder und Jugendliche können die Natur nicht nur direkt und pädagogisch angeleitet als äußere Lebensumwelt des Menschen erleben, sondern auch selbstständig erkunden und spielerisch erfahren. Es werden sowohl die Sinne für die natürlichen Elemente geschärft als auch der eigene Horizont erweitert. Die Kinder und Jugendlichen können lernen, sich als Teil der Umwelt zu begreifen und so eine positive Einstellung zur Natur entwickeln.

Auch das Zelten auf dem Jugendnaturzeltplatz vermittelt diese originären Ziele der Naturpädagogik: So wird Kindern und Jugendlichen über eine längere Dauer ein unmittelbarer Kontakt mit der Natur ermöglicht – von einer Übernachtung bis hin zu mehrtägigen bzw. mehrwöchigen Ferienfreizeiten unter freiem Himmel.
Kinder und Jugendliche lernen, sich in der Natur einen Platz zu suchen, der ihrem Schlafkomfort gerecht wird: Wo geht die Sonne auf? An welchem Platz steht das Zelt am nächsten Morgen nicht direkt in der Hitze? An welcher Stelle ist der Untergrund geeignet? Wo ist es eben genug, um gemütlich zu liegen? Alles Fragen, mit denen man sich in „freier Natur“ auseinandersetzen muss.

Der Jugendnaturzeltplatz ist ein Ort der Erholung und der Freizeitgestaltung. Gleichzeitig ist er ein Ort für die Umsetzung eines speziellen pädagogischen Ansatzes. Gruppen haben unterschiedliche Interessen, denen das Konzept des Jugendnaturzeltplatzes jeweils gerecht werden will.

„Wir kommen immer wieder zum Jugendnaturzeltplatz, weil er alles bietet, was wir brauchen. Er ist zentral gelegen, super gepflegt und das Beste sind Obst, Gemüse und die Kräuter zum Selbsternten!“

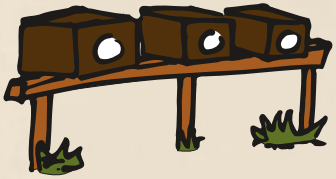
Daniel Bruns, Wildnisschule Weltenwandler

DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG

SPIELERISCHES ERLEBEN UND LERNEN VON UND MIT DER NATUR

Jeder Gast kann den Zeltplatz kostenlos und mit geringem Aufwand mit einer Rallye erkunden. Nach dieser Idee werden die Gruppen spielerisch in die Natur-Thematik vor Ort eingeführt. Die Rallye ist thematisch in fünf Kategorien eingeteilt: Kräuter, Obst, Bäume, Naturschutz und allgemeines Wissen. Zu jeder dieser Kategorien sind maximal zehn Aufgaben in Kleingruppen zu lösen. Diese Aufgaben fordern unterschiedliche Kompetenzen: Die Teilnehmer werden kognitiv, handwerklich, motorisch und sozial angesprochen.
Die Rallye steht stellvertretend für die „Spielen und Lernen“-Philosophie des Zeltplatzes. Kinder lernen am besten in einer Umgebung, die alle Sinne anspricht und gleichzeitig eine angenehme Atmosphäre schafft. Lernen muss Spaß machen!
Diesem Motto hat sich der Jugendnaturzeltplatz verpflichtet.

Unsere Sinnesstraße mit Fühlkästen



SCHÄRFUNG DER SINNE

Als Sinn wird die Wahrnehmung der Umwelt mit Sinnesorganen bezeichnet. Klassischerweise werden fünf Sinne unterschieden: das Hören, Tasten, Schmecken, Sehen und Riechen. Das naturpädagogische Konzept spricht alle fünf Sinne an – denn nur so wird Gelerntes effektiv verinnerlicht. Wahrnehmung mit allen Sinnen ist die grundlegende Voraussetzung für Bewegung, Denken, Handeln, Verhalten und Sprache. Es wird vom ganzheitlichen Lernen gesprochen, das heißt Lernen mit allen Sinnen, mit dem Verstand, dem Gefühl und mit dem Körper.
Der Jugendnaturzeltplatz bietet als naturbelassener Ort Reize für alle Sinne: Tiergeräuschen lauschen, Wetter fühlen, sehen und riechen, Farben aufnehmen, Pflanzen schmecken und riechen, Naturmaterialien spüren und vieles mehr.

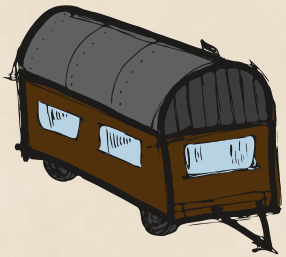
Doch nicht nur durch das vorhandene, von der Natur gegebene Angebot, sondern auch durch ergänzende, installierte Stationen können die Sinne geschärft und geschult werden: unsere Sinnesstraße mit Fühlkästen lädt zum Beispiel dazu ein, Naturmaterialien zu ertasten und zu „be“greifen.

„Das Besondere am Jugendnaturzeltplatz ist, dass man viel Platz hat beim Zelten, ein richtig großes Feuer machen darf, es ganz viele Pflanzen, Bäume und kleine Tiere gibt und man richtig toben kann – vor allem im Sommer. Und drumherum kann man herrlich Verstecken spielen und es sind nie zu viele andere Leute da, die einen stören.“

Emilia

FÖRDERUNG VON BEWEGUNG

Der kindliche Bewegungstrieb ist von Natur aus vorhanden. Toben, Klettern, Hüpfen, Springen, Balancieren oder Rennen stärkt nicht nur die motorischen Fähigkeiten, sondern auch die geistigen. Bevor ein Kind etwas begreifen kann, muss es seine Umwelt greifen können, bevor es etwas erfassen kann, muss es die Dinge fassen können. In dem Moment, in dem das Kind selbst stehen kann, setzt eine zunehmende Selbständigkeit ein. Ohne ausreichende Bewegung sind keine großen Entwicklungsschritte zu machen. Erst wenn es alle Sinne erprobt hat, kann das Kind auch „Sinn“ erkennen. Ohne Bewegung und Sinneswahrnehmungen fehlt die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstbewusstsein.
Für die Entwicklung von Kindern ist Bewegung also genauso wichtig wie Essen und Trinken.
Das weitläufige, verwinkelte Gelände des Zeltplatzes bietet ausreichend Raum zum Toben. Die Spielwiese eignet sich hervorragend für Gruppenspiele mit hoher körperlicher Aktivität. Auch die ausleihbare Spielkiste fördert die Bewegung: Eine Slackline zum Beispiel schult die Balance, Frisbee und Ballsportarten Treffsicherheit und schnelle Reaktion.
Außerdem bietet der Zeltplatz Bäume, die sich hervorragend zum Klettern eignen.



Auch unsere Rallye bietet viele bewegungsfördernde Ansätze: Das Spiel erstreckt sich über das gesamte Zeltplatz-Gelände und ist gezielt auch auf die Schnelligkeit der Teilnehmer aus, sodass Rennen ein Muss wird.

Unser Bauwagen

UNSER LOBLIED FÜR JOHANNES!

Viele Menschen haben Träume. Die einen träumen ihr Leben lang, die anderen machen sich auf den Weg.
Johannes Löhde ist ein Mann, der sich auf den Weg gemacht hat. Und wir sind überaus froh, Teil seines Weges sein zu dürfen. Denn er ist das Herz unseres Jugendnaturzeltplatzes!

Sicherlich, es ist unüblich für eine Publikation dieser Art, mitten in der Darstellung unserer Arbeit, des Konzeptes und der Zahlen und Fakten des Projektes plötzlich ganz persönlich zu werden, um einen Menschen herauszustellen und Danke zu sagen.
Wir bitten um Nachsicht, doch gerade an dieser Stelle, der Mitte der Publikation, möchten wir uns aufrichtig bedanken und ein kleines Loblied auf Johannes singen!

Als Johannes Löhde 2007 von seinen Reisen aus Irland, Südtirol, Schweden, Österreich und der Schweiz nach Wiesbaden zurückkam, brachte der gelernte Gemüsegärtner viele Inspirationen und vor allem Visionen mit. Seine Tochter Maria regte ihn dazu an, einen „KinderGarten“ zu gestalten. Ein Garten, in dem Kinder sich selbst im Einklang mit der Natur erleben können – ihre Sinne entfalten, sehen, fühlen, hören, riechen und schmecken können.

Zu unserem Glück begegnete er dem SJR – und damit unserem Zeltplatz – und all sein Wissen und seine Erfahrung flossen in das gärtnerische Konzept des Jugendnaturzeltplatzes.
Er hat den Platz zu dem gemacht, was er heute ist!

Mit einem 400-Euro-Job, dessen Stundenkontingent schon nach der ersten 72-Stunden-Aktion 2009 explodierte, fing alles an. Der SJR hatte sich viel vorgenommen, doch für Johannes war die Idee des Jugendnaturzeltplatzes mehr als Geld wert.
Er schenkte uns seine Überstunden und wir versuchten gemeinsam, Gelder zu akquirieren, um ihn einigermaßen fair entlohnen zu können.
Wir mussten Geduld haben und durchhalten, bis die ersten Spendengelder eingenommen waren und sich seine unermüdliche Arbeit bis in die Abendstunden und an Wochenenden auch monetär auswirken konnte.
Wir möchten ihm von Herzen danken – für seine Verlässlichkeit, seine Geduld und sein Vertrauen!

Heute sind wir froh, dass er noch immer das Herzstück des Jugendnaturzeltplatzes ist.
Hinzugekommen sind zwischenzeitlich Mike und Wilhelm, die sich nahtlos eingefügt haben und uns mit ihrer Leidenschaft und ihrem Engagement bereichern.

Johannes Löhde kennt jeden Winkel unseres, seines Platzes. Seine außergewöhnlichen gestalterischen Ideen machen den Jugendnaturzeltplatz zu etwas Einzigartigem mit immer neuen Highlights: Außergewöhnliche Kräuter können probiert werden, Weidentipis ergänzen das Gesamtgebilde und Kenner von Permakulturen entdecken schnell das gärtnerische Geschick, das Johannes mitbringt.

Johannes schafft es, seine unermessliche Fantasie in die Realität umzusetzen – und das macht ihn zu jemandem ganz besonderen.

Dabei entwickelt er sich stetig weiter. Angefangen als Gemüsegärtner, beherrscht Johannes nun auch die Kräutergärtnerei, Heilpflanzenkunde, Garten- und Landschaftspflege sowie Baumpflege- und fällarbeiten. Ihm geht es immer darum, noch nachhaltiger zu arbeiten und einen ganzheitlichen Blick über unsere 1,3 Hektar „KinderGarten“ zu behalten. Und dies gelingt ihm auf eine ganz wundervolle Weise.

Wir möchten dir danken, lieber Johannes!
Und wünschen uns, dass du uns noch viele Jahre erhalten bleibst und den gemeinsamen Weg, den du mit uns begonnen hast, fortsetzt!

Im Namen des Stadtjugendring Wiesbaden e. V.

Lotte, Susanne & Michael

GANZHEITLICHE, NACHHALTIGE GESTALTUNG UND UNTERSTÜTZUNG DER NATUR

Der Jugendnaturzeltplatz bietet nicht nur Kindern und Jugendlichen Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten, sondern ist auch darauf ausgelegt, die Natur in ihrer ursprünglichen Form zu erhalten. Um dies zu unterstützen, beherbergt der Jugendnaturzeltplatz ein Bienenvolk. Ein Bienenvolk ist nicht nur unter dem Gesichtspunkt „Leben zwischen Mensch und Tier" notwendig, sondern auch für die Bestäubung der Pflanzen im Umkreis. Da Bienen in erheblichem Maße zum Erhalt von Wild- und Kulturpflanzen und zu deren Erträgen beitragen, ist ihre ökologische Bedeutung unumstritten. Bienen zählen weltweit zu den wichtigsten Bestäubern.
Sogenannte „Benjeshecken" [natürlich angelegte Hecken aus Totholz] erfüllen auf dem Platz mehrere Zwecke: Sie bieten nicht nur Sichtschutz und trennen das Gelände, sodass mehrere Gruppen gleichzeitig den Platz belegen können. Sie bieten auch einen wichtigen Lebensraum sowie Schutz und Nahrung für unzählige Kleintiere!

Unser Gemüsegarten

PFLANZEN ALS GESUNDE NAHRUNG UND HEILMITTEL

Die Botanik bietet ein breites Spektrum an Pflanzen – und ein Teil ist auf dem Jugendnaturzeltplatz zu finden! Im Kräutergarten werden bekannte wie auch weitestgehend unbekannte Kräuter gepflanzt, z. B. Rosmarin und Sauerampfer oder Borretsch und Currykraut, Ananas-Salbei sowie diverse Heilpflanzen. Das Ziel ist, dass Gruppen die Kräuter in ihr tägliches Leben integrieren, z. B. für ihre Mahlzeiten nutzen oder sich einen Tee zubereiten, zur Heilung kleinerer „Wehwehchen", zur Herstellung von Hautcremes – kurz gesagt: Das freie Angebot kann und soll angenommen werden.
Kinder und Jugendliche können auf dem Gelände verschiedene Angebote wie eine Kräuterkundestunde oder gemeinsames Ernten und Kochen wahrnehmen. Viele saisonale Rezeptideen stehen den Besuchern zur Verfügung – natürlich können die Zutaten dafür auf dem Zeltplatz geerntet werden. So möchten wir den Zugang zu natürlichen Lebensmitteln erleichtern und fördern: Kindern ist heute oft nicht mehr bewusst, dass eine Karotte nicht „aus dem Supermarkt" kommt, sondern eine Gemüsepflanze ist, die – dreckig und voller Erde – bei der Ernte aus dem Boden ausgegraben wird. Die Rübe wächst unter der Erde, überirdisch wächst der beblätterte blütentragende Spross. Die Wurzel wird von uns verzehrt. Dies ist ein Beispiel für Informationen, die der SJR auf dem Zeltplatz an Kinder und Jugendliche vermittelt.
Ein wichtiges Thema in unserem naturpädagogischen Konzept ist der Erhalt der Artenvielfalt.
Hierzu leisten wir einen Beitrag, indem wir vom Aussterben bedrohte Arten wie z. B. unsere lokalen Obstbäume erhalten und samenfeste, alte Gemüsesorten und Kräuter verwenden.

Stadt Jugendring WIESBADEN

FRANKFURTER GRÜNE SOSSE FÜR 4 PERSONEN

ZUTATEN

Petersilie
Schnittlauch
Kerbel
Sauerampfer
Dill
Borretsch
Kresse
Estragon
Liebstöckel
Zitronenmelisse
2 Zwiebeln
4 Eier, hartgekocht
1 EL Essig
2 EL Öl
1/4 L Schmand o. saure Sahne
150 Gramm Joghurt
1 Prise Zucker
Salz
Pfeffer

ZUBEREITUNG

Alle Kräuter [ca. 300 g] verlesen, gründlich waschen und abtropfen lassen. Zusammen mit den abgezogenen Zwiebeln recht fein hacken und in eine große Schüssel geben. Mit Essig, Öl, Schmand und Joghurt verrühren, mit Salz und Pfeffer würzen.

Zugedeckt an einem kühlen Ort mindestens eine Stunde durchziehen lassen. Danach die hartgekochten Eier grob hacken und unterrühren. Nochmals mit Salz, Pfeffer und eventuell etwas Zucker abschmecken, etwa 15 min. durchziehen lassen und zu Pellkartoffeln servieren.

Info: Für die berühmt gewordene Frankfurter Grüne Sosse, die in ganz Hessen bekannt ist, gibt es unterschiedliche Zubereitungsarten. Man kann z. B. die hartgekochten Eigelb auslösen, durch ein Sieb streichen, zunächst mit Essig und Öl verrühren und erst dann alle anderen Zutaten unterrühren.

TIPP VON LOTTE

Es gibt auch auch Rezepte nur mit Öl anstelle der sauren Sahne.

Unerlässlich ist in jedem Fall die Mischung aus mindestens sieben frischen Kräutern!

AUSEINANDERSETZUNG MIT GESELLSCHAFTLICHEN VERPFLICHTUNGEN

Ein weiterer wichtiger Aspekt unseres Konzeptes ist die Fokussierung auf bewussten Energieverbrauch. Strom wird den Gruppen je nach Verbrauch gesondert abgerechnet. So achten Besucher vermehrt auf ihren Stromverbrauch und merken am Geldbeutel, was es bedeutet, achtlos oder sorgsam Strom zu verbrauchen. Selbstverständlich bezieht der Zeltplatz echten, sauberen Ökostrom, der zu 100 % aus erneuerbaren Quellen gewonnen wird.
Der Platz schafft ein Bewusstsein für das Thema Energiewende und präsentiert Wiesbaden als eine ökologisch bewusste Stadt. Die Gäste können Wiesbaden als „grünen Ort der Erholung“ erleben und entdecken, warum Wiesbaden unter anderem als „Gesundheitsstandort“ für sich wirbt.

Unsere Freilichtbühne

Ein Naturzeltplatz für alle: Der Stadtjugendring schafft bezahlbaren Raum für ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit, der in Wiesbaden besonders für Zeltlager, Ferienspiele und internationale Begegnungen gebraucht wird. Die Übernachtungspreise sehr niedrig zu halten, ist für uns eine Verpflichtung, auch wenn der Preis dafür ist, dass wir jedes Jahr Drittmittel akquirieren müssen. Jedes Kind muss sich den Jugendnaturzeltplatz leisten können und dafür stehen wir!

PERSÖNLICHKEITSBILDUNG UND POSITIVE GRUPPENDYNAMIK

Das Naturerleben in der Gruppe fördert Mut, Solidarität, Respekt und Vertrauen. In einem Raum von Freiheit und Abenteuer können Kinder und Jugendliche ihre eigenen Grenzen entdecken. Außerdem werden Sinne, Grob- und Feinmotorik, Konzentrationsfähigkeit, Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen wie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit in Gruppen geschult.
Ein Lagerdorf mit einer Großgruppe aufzubauen, kann eine Herausforderung sein. Es bedarf enger Absprachen untereinander und einer großen Portion Teamwork!
Die Selbstverwaltung von Küchenzelten, Lebensmitteln, Putzdiensten und weiteren Aufgaben wird gemeinsam ausgearbeitet. Anforderungen werden in einer Gruppe gemeinsam gemeistert. Dazu kommen äußere Umstände, die den Zusammenhalt des Teams fordern, wie beispielsweise schlechtes Wetter. Es geht darum, schwierige Situationen gemeinsam zu meistern!

Auch das Zusammenspiel zwischen mehreren fremden Gruppen wird geschult: Uns ist es wichtig, dass die Gruppen sich selbst ihre „Lieblingsecke“ aussuchen können und sich gemeinsam untereinander einig werden, welche Gruppe ihr Lager an welchem Ort aufbaut. Die gemeinsame Belegung des Platzes fördert die Dynamik der Gruppen untereinander, denn es müssen Absprachen über die Nutzung getroffen werden.
Dies können zum Beispiel Themen wie die Nachtruhe sein, außerdem die Nutzung und das Reinigen der sanitären Anlagen oder der Kühlschränke, die den Gruppen zur Verfügung stehen.
Auch das Berücksichtigen der Bedürfnisse der nächsten Gruppen wird in das Konzept integriert: Die „Naschecken“ sind auf dem gesamten Gelände des Jugendnaturzeltplatzes verteilt. Je nach Jahreszeit können dort unterschiedliche Früchte und Gemüse probiert werden. Dies kann natürlich nur funktionieren, wenn die Gruppen untereinander Rücksicht nehmen; so sollte es beispielsweise nicht passieren, dass die eine Gruppe alle Himbeeren „vernascht“ und die nächste Gruppe nicht mehr in diesen Genuss kommt. Genau das ist soziales Lernen durch Naturpädagogik.

Außerdem schreibt der SJR das Thema Partizipation groß. Es ist uns wichtig, dass die Besuchergruppen den Platz mitgestalten und weiterentwickeln, ihre Ideen, Bedürfnisse und Fähigkeiten einbringen können. Kinder und Jugendliche wissen am besten, was ihnen auf dem Platz gefallen würde – wir möchten Freiraum bieten, Fantasie stärken, gestalten lassen und beteiligen! Durch einen Evaluationsbogen identifizieren wir jährlich, welche Wünsche die Besuchergruppen für den Zeltplatz haben. Diese setzen wir so weit wie möglich um. Darüber hinaus können Gruppen selbstverständlich auch selbst aktiv Ideen umsetzen!
Jedes Jahr werden durch Projekttage und -Wochen bestehende Angebote erweitert und neue Angebote geschaffen, sodass auch „Stammgäste“ immer Neues entdecken können. So wie die Natur selbst ist auch das Konzept auf dem Zeltplatz: dynamisch und in einer kontinuierlichen Entwicklung.

Das Konzept im Gesamtpaket macht den Jugendnaturzeltplatz zu etwas ganz Besonderem, Einzigartigem in Deutschland!

2009 gewann der Jugendzeltplatz den Jugendarbeitspreis des Hessischen Jugendrings, „best ’09“, in der Kategorie „Kritischer Konsum und nachhaltiges Handeln“.

2011 zählte der Jugendnaturzeltplatz zu den Gewinnern des Wettbewerbs „Ideen. Initiative. Zukunft“ der Drogeriemarktkette dm.

best ’09
Preis für innovative Projekte
in der Kinder und Jugendarbeit

IDEEN
INITIATIVE
ZUKUNFT

3. DER WEG VOM FESTIVAL-CAMPING ZUM JUGENDNATURZELTPLATZ

Seit 1986 betreibt der SJR den Jugendzeltplatz. Bis 2009 wurde er als reiner Zeltplatz genutzt und dabei eher spärlich gepflegt. Auch weil er bis 2007 einmal im Jahr für das Wiesbadener Festival „Folklore im Garten“ genutzt wurde – Wiese kaputt, Müllberge in den Büschen, zerstörte Zäune – konnte hier keine konzeptionelle Arbeit stattfinden. Also blieb es zunächst bei der klassischen Idee, Kinder- und Jugendgruppen günstigen Raum für ihre Freizeiten und internationalen Begegnungen sowie Lager zu erhalten.

Als das Festival 2007 vom Schloss Freudenberg in den Kulturpark am Schlachthof zog, bot sich dem SJR die Gelegenheit, neu über den Jugendzeltplatz nachzudenken.

So plante der Vorstand neben der Befestigung des Parkplatzes und der Einrichtung eines Mülltonnenplatzes auch die Begradigung eines Teils der Wiese und das Aufstellen von Fußballtoren. Mit der Einstellung eines neuen Jugendbildungsreferenten im September 2008 wurde dieser Plan infrage gestellt, da er nicht auf einer Evaluation der Gäste des Jugendzeltplatzes basiert hatte. Diese wurde durch Telefoninterviews im September 2008 nachgeholt; mit dem Ergebnis: Ein Fußballplatz hat keine Priorität bei Besuchergruppen - im Vordergrund der positiven Rückmeldungen stand stets das Naturerlebnis.

Die Idee des Jugendnaturzeltplatzes war geboren!

„Ich verbinde mit dem Jugendnaturzeltplatz wahnsinnig tolle und spannende Erlebnisse wie die einmalige 72-Stunden-Aktion. Es war einfach herrlich zu spüren, dass man ein kleiner Teil einer fantastischen Aktion ist.
Es hat unheimlich Spaß gemacht, unser Projekt auf dem Jugendnaturzeltplatz zu verwirklichen.“

Leonard Langenkamp, DPSG Bierstadt

Mit einem Kurzkonzept wurde der Vorstand des SJR überzeugt, die finanziellen Mittel für die Begradigung der Wiese und die Fußballtore besser in Bäume, Pflanzen, Kräuter, Obst und Gemüse zu investieren.

Im Winter 2008/2009 wurde daran anschließend ein detailliertes pädagogisches und gärtnerisches Konzept für den Jugendnaturzeltplatz erarbeitet. Auf vielen Konzeptionstreffen wurde entworfen, gestaltet, geplant, skizziert, entwickelt und erfunden. Mehrere Begehungen mit Mitgliedsverbänden des SJR, wie verschiedenen Pfadfindergruppen, sowie potenziellen Partnern und Dienstleistern fanden statt. Ein Baumgutachter wurde engagiert, um den Baumbestand zu dokumentieren und ein Gutachten zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit zu erstellen.
Gemüse- und Kräutergärtner wurden konsultiert, Firmen, die auf Hecken- und Baumschnitt spezialisiert sind, als Berater hinzugezogen.

Das Ziel: Die Herstellung eines Platzes mit Landschaftsparkcharakter bei gleichzeitigem Erhalt der ursprünglichen Lebensräume für Vogel- und Kleintierwelt – idealerweise unter Berücksichtigung von Permakulturen, die dauerhaft funktionierende, nachhaltige Naturkreisläufe ermöglichen.

Zudem sollte ein weiteres Ziel Priorität genießen: Es sollte kein Meter der Zeltwiese verlorengehen. Dies wurde dadurch erreicht, die über Jahrzehnte geduldete Ausbreitung von Brombeerhecken zu stoppen und zurückzudrängen. Heute befinden sich die Freilichtbühne, der Eingangsbereich des Platzes, die Küchenkräuter, die Heilpflanzen, der Steinbackofen und die Himbeerstraße dort, wo einst Brombeerhecken wucherten. Bis auf den Platz für das Gemüsebeet und unseren Bienengarten konnte jeder Meter Wiese erhalten werden.

Im Frühjahr 2009 begann die gärtnerische Umsetzung.
Die Sozialaktion „72 Stunden – uns schickt der Himmel!“ des Bundes der katholischen Jugend verschaffte dem Jugendnaturzeltplatz genau zur richtigen Zeit den praktischen Anschub, den er nötig hatte.

Die Idee der 72-Stunden-Aktion ist, dass Jugendgruppen in 72 Stunden ein gemeinnütziges Projekt umsetzen. Dazu gehört auch das Gewinnen von Sponsoren für Sachspenden. Der Pfadfinderstamm Mutter Theresa der DPSG Bierstadt arbeitete mit 70 Personen 72 Stunden rund um die Uhr an der Erfüllung seiner Aufgaben, denn unser Projekt „Jugendnaturzeltplatz“ erforderte einen hohen personellen Aufwand. Folgende Aufgaben sollten erfüllt werden: Die Reparatur von Zäunen, das Anlegen einer Feuerstelle, der Bau eines Unterstandes, die Lackierung des Containers für Altglas, der Bau einer begehbaren Kräuterspirale sowie eines Unterstandes mit integriertem Holzlager und die Gestaltung des Eingangsbereiches.

VORHER

NACHHER

Und nichts konnte diese Gruppe aufhalten. Sie schafften alles, was ihnen vorgegeben war – eine unglaubliche Leistung! Der Schwung der 72-Stunden-Aktion vom Mai 2009 und die unermüdliche Schaffenskraft des DPSG-Stammes sind für das Jugendnaturzeltplatz-Team bis heute eine Verpflichtung.
Seit 2009 haben sich die Angebote und Entdeckungsmöglichkeiten des Platzes für Kinder- und Jugendliche vervielfacht und in jeder neuen Saison setzt der SJR diese Entwicklung fort, sodass es für unsere Besucherinnen und Besucher immer etwas Neues zu erleben und zu entdecken gibt. Dabei versucht der SJR stets, mit den geringen finanziellen Mitteln das Bestmögliche in Gang zu setzen.
Dabei ist der Zeltplatz von „Wiesbaden engagiert“ [Engagementtag von Wiesbadener Firmen in gemeinnützigen Einrichtungen] und „72-Stunden-Aktionen“ genauso abhängig wie von vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden zahlreicher Helfer und der Hauptamtlichen im SJR.

Die Erfolge der letzten Jahre, die sich vor allem durch die bis 2013 stetig steigenden Gästezahlen ausdrücken, zeigen uns, dass wir die Zeichen der Zeit erkannt haben. Wir sind auf dem richtigen Weg, im Einklang mit der Natur einen einzigartigen Ort zu schaffen, der durch die Idee seiner Permakultur und seiner Entwicklungsfähigkeit vielen weiteren Generationen von Kindern und Jugendlichen nicht nur als wundervolle Erinnerung an Sommerurlaube oder Freizeiten erhalten bleiben wird.

4. UNSERE PARTNER

Der Stadtjugendring ist das Netzwerk der Jugendverbände, -vereine und -initiativen in Wiesbaden. Der SJR lebt in Kooperationen und denkt in Netzwerken – so auch auf dem Zeltplatz!

Die vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen in Wiesbaden möchten wir bündeln und damit ein vielfältiges und sich ergänzendes Angebot schaffen. So kooperieren wir mit Einzelpersonen, Verbänden des Stadtjugendrings und Trägern der freien Jugendhilfe.

Hier ein kleiner Auszug unseres reichen Schatzes der Zusammenarbeit:

- Die Naturfreundejugend bietet Kletterkurse
- Der Verein arco e. V. stellt theater- und erlebnispädagogische Angebote
- Der Förster Tim Brunsch bietet Waldwanderungen an
- Der Baumgutachter Jörg Hirzmann macht das Angebot zu Baumforschkursen
- Die Wildnisschule Weltenwandler bietet Wildniskurse
- Der Verein Burgfalken e. V. stellt Bogenschießkurse bereit
- Der Imker David Richter beherbergt seine Bienenvölker auf dem Zeltplatz und bietet Schnupperstunden
- Frau Ruth Karoline Mieger lädt zu Haiku-Workshops ein

Natürlich sind wir mit weiteren Natur-Einrichtungen in Wiesbaden vernetzt, wie zum Beispiel dem Schloss Freudenberg, der Fasanerie oder dem Biberbau.
Ein großes Netzwerk schließt sich in Wiesbaden zusammen, dessen einzelnes Mitglied von den Fähigkeiten, Fertigkeiten, Erfahrungen und Kenntnissen der vielen anderen Mitglieder profitiert. Es ist ein gegenseitiges Unterstützen, das die Stadt als Gemeinschaft zusammenwachsen lässt.

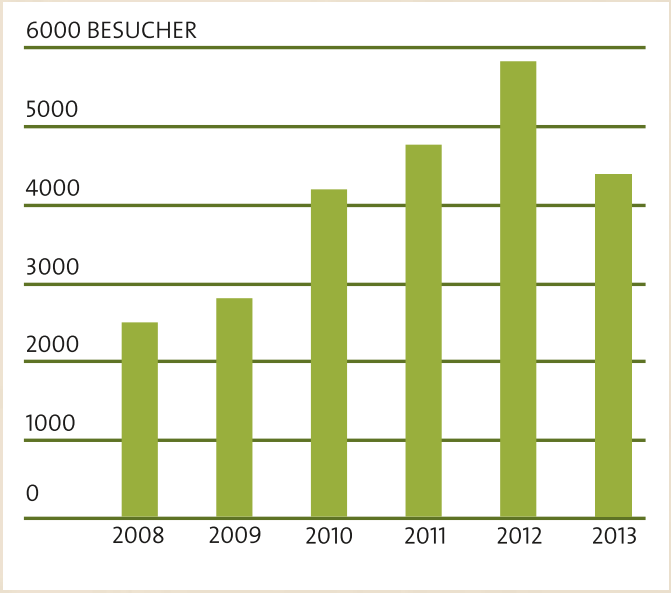
JUGEND NATUR ZELTPLATZ WIESBADEN

5. DIE FINANZIERUNG

Um den Jugendnaturzeltplatz möglichst allen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stellen zu können, hält der SJR die Übernachtungspreise so niedrig wie möglich. Der Anspruch des SJR ist es, den Zeltplatz für alle Kinder und Jugendliche zugänglich zu machen und das spiegelt sich im Preis wider.

Dies hat allerdings zur Folge, dass die Einnahmen durch Besuchergruppen nicht die Ausgaben decken können und der Zeltplatz jedes Jahr auf Sponsoren angewiesen ist. Der SJR investiert immer mehr Arbeitszeit in die Drittmittel-Akquise und ist kontinuierlich auf der Suche nach Förderern.
Für den Zeitraum 2009-2013 kann der Jugendnaturzeltplatz auf eine stolze Summe von über 40.000 Euro an Drittmittel-Einnahmen blicken.
Gerne möchte der SJR den Zeltplatz weiter absichern, weitere Rücklagen bilden und eine Basis schaffen, die finanziell nicht am existenziellen Limit liegt. Doch dazu ist der Zeltplatz auf feste Partner angewiesen.

Werden auch Sie Partner des Jugendnaturzeltplatzes und fördern Sie die ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit!
Sprechen Sie uns an!



Durch verschiedene Umstände wie zum Beispiel Absagen oder schlechtes Wetter sind die Überachtungszahlen 2013 ein wenig eingebrochen – dies wirkte sich natürlich finanziell aus.

6. BLICK NACH VORN- WAS WIR BRAUCHEN

„Ein Zeltplatz mit Zukunft!“

Ruth Karoline Mieger, [bietet Haiku-Workshops an]

Wie im vorherigen Kapitel deutlich wurde, ist die Finanzierung des Jugendnaturzeltplatzes nicht abgesichert. Das Team des SJR überlegte lange, welche Möglichkeiten es gibt, Mehreinnahmen zu generieren. Klar ist: Wir benötigen kontinuierliche Partner zur Förderung.

Der gesamte Platz bietet für Kinder- und Jugendgruppen mit einer Größe von bis zu 300 Personen geeigneten Raum. Dieses Angebot kann der SJR jedoch nicht unterbreiten, da die sanitären Einrichtungen lediglich für Gruppengrößen bis zu 120 Personen ausreichen. Somit kann vielen interessierten Gruppen kein passendes Angebot gemacht werden.

Die Erfahrung zeigt, dass jährlich rund 35 Kinder- und Jugendgruppen eine Absage erteilt werden muss. Diese Situation hat schwerwiegende Folgen.
Dabei spielt der Faktor Gruppengröße die entscheidende Rolle. Während es möglich ist, die Auslastung des Platzes z. B. außerhalb der Sommerferien mit Kita- und Schulgruppen zu steigern, können wir Großgruppen keinen Platz bieten.
Dies hat zur Folge, dass zwar kleinere Steigerungen der Einnahmen möglich sind, die Einnahmen durch weitere Großgruppen aber ausbleiben.

Der Ausbau von sanitären Anlagen hätte darüber hinaus noch drei zusätzliche wichtige Vorteile:

- Er würde einen barrierefreien Raum je Geschlecht [Dusche/Toilette/Waschbecken] beinhalten.
- Zudem würden zwei neue Räume für Jugendleiter ausgewiesen und nur mit eigenem Schlüssel zu betreten sein. Dies würde den die Festlegung von getrennten Dusch- und Waschzeiten von Jugendleitern und Kindern/Jugendlichen unnötig machen und für eine klare Trennung zwischen Jugendleitern und Kindern/Jugendlichen sorgen.
- Mit dem Neubau könnten die Spülgelegenheiten erhöht und effizienter gestalten werden

Somit fingen wir an, die Idee zu einem Neubau sanitärer Einrichtungen auszuarbeiten.
Wir überlegten und recherchierten, welche Anforderungen das neue Haus haben soll. Mit dem Architektur-Studenten Stefanos Paikos entwarfen wir erste Pläne.
Mit einem Grundkonzept und Entwurfsplänen für ein Neubau traten wir an das Amt für Soziale Arbeit heran und stellten die Idee Franz Betz und Hildegunde Rech vor. Hier trafen wir auf offene Ohren – danke dafür! Aus einer Idee wurden konkretere Pläne, exakte Zeichnungen des Umbaus und Kostenkalkulationen wurden vom Hochbauamt übernommen.

Wir sind im Gespräch, um die Idee zeitnah in die Realität umsetzen zu können und haben die große Hoffnung, dass schon bald erweiterte Sanitärräume gebaut werden!

7. DANKSAGUNG

Wie deutlich wurde, ist der Zeltplatz in vielen Bereichen auf Unterstützung angewiesen.
Das Gelände und seine Angebote leben durch Förderer und Unterstützer. Ob Geldspenden, Sachspenden, Arbeitskraft – all dies bringt den Jugendnaturzeltplatz immer wieder einen Schritt weiter!

An dieser Stelle möchten wir ein großes Dankeschön aussprechen!
Unser Dank gilt:

- dem Bürgermeister und Sozialdezernent Arno Goßmann
- dem Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden, insbesondere Franz Betz, Hildegunde Rech und ihrem Team
- den Wiesbadener Ortsbeiräten Dotzheim, Frauenstein, Mitte, Westen/Bleichstraße, Rheingauviertel/ Hollerborn, Mainz-Kastell, Mainz-Kostheim, Kloppenheim, Hessloch, Klarenthal, Nordost/Schierstein und Sonnenberg
- den Oberstaatsanwälten, Staatsanwälten und Amtsanwälten, die uns Bußgelder zuweisen
- Der NASPA-Stiftung „Initiative und Leistung“
- Dem Wiesbadener Kurier und seiner Benefizaktion „Ihnen Leuchtet ein Licht“
- der Sparda-Bank
- dem Wettbewerb des dm-Drogeriemarktes „Ideen Initiative Zukunft“
- der Dyckerhoff AG, insbesondere Verena Schneider, Kristina Kast und ihrem Team
- der Santander-Bank, insbesondere Fatma Topcu, Manfred Birk und ihrem Team
- der Firma Bilfinger Construction, insbesondere Sabrina Strecker und ihrem Team
- der Kreishandwerkerschaft Wiesbaden-Rheingau-Taunus, insbesondere Mirjam Abraham mit ihrem Team
- dem privaten Spender Jens Kreyenfeld
- der Spielegruppe „Kriesel“
- der Firma Müller & Winkler
- dem Hochbauamt, insbesondere Frau Gertrud Deimen und ihrem Team
- Stefanos Paikos, Architekt
- Astrid Hinze vom Bauplanungsbüro Hinze
- den Pfadfinderstämmen der DPSG in Bierstadt und Eltville
- unseren ehemaligen Praktikanten Lukas Plössl und Celina Rapior
- dem Baumarkt Obi
- der Bäckerei Kirn
- der Firma Fliesen Feil
- der Firma Huhle Stahl- und Metallbau
- der Schreinerei Lenz
- dem MS-Holzfachmarkt

wi & you

WIESBADEN
Amt für Soziale Arbeit

BILFINGER CONSTRUCTION

Bauplanungsbüro Hinze
Ingenieurgesellschaft mbH
Beratende Ingenieure
Telefon: 02 01. 79 87 60 - 0
www.bauplanung-hinze.de

SCHREINEREI RALF LENZ

HUHLE
STAHLBAU·METALLBAU

deutsche pfadfinderschaft sankt georg
dpsg

Kreishandwerkerschaft
Wiesbaden-Rheingau-Taunus

Sparda-Bank
www.sparda-hessen.de

ihnen leuchtet ein Licht

Naspa Stiftung
„Initiative und Leistung"

Dyckerhoff

Müller & Winkler

normannen elzville
SEIT 1955

LANDESHAUPTSTADT
WIESBADEN
Der Magistrat - Hochbauamt

IDEEN INITIATIVE ZUKUNFT
Eine Kooperation von dm mit der Deutschen UNESCO-Kommission
Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
dm

Holz von seiner schönsten Seite
MS HOLZ FACHMARKT
MS-HOLZFACHMARKT

JUGENDNATURZELTPLATZ

Stadt Jugendring WIESBADEN

VERWALTUNG / BUCHUNG / INFORMATION:

Stadtjugendring Wiesbaden e.V.
Murnaustraße 2
65189 Wiesbaden

Fon : 0611-7238476-4
Fax : 0611-7238476-7
Web : www.sjr-wiesbaden.de

Eigentümer: Landeshauptstadt Wiesbaden

IMPRESSUM/HERAUSGEBER

Stadtjugendring Wiesbaden e. V.
Murnaustraße 2
65189 Wiesbaden
Mail: info@sjr-wiesbaden.de
Web: www.sjr-wiesbaden.de

Amtsgericht Wiesbaden
Vereinsnummer VR 6030

Text und Redaktion:	Susanne Kemper, Lotte Heim, Michael Weinand
Lektorat:	Tilmann Ziegenhain
Design und Satz:	Paul Henninger
Druck:	WIRmachenDRUCK GmbH

gefördert von:
wi & you
WIESBADEN
Amt für Soziale Arbeit